

# eBooks als Alternative – ein Überblick

## eBook oder klassisch auf Papier – eine Gegenüberstellung

Natürlich ist das klassische Papierbuch ein Kulturgut, das auf jeden Fall erhalten bleiben sollte. Aber eBooks haben durchaus den einen oder anderen Vorteil, der sie als Alternative interessant erscheinen lässt.

- Schriftart und Schriftgröße sind einstellbar. Gerade mit zunehmendem Alter kann das eBook von Vorteil sein, weil es die Lesebrille erspart. Auch eine spezielle Schriftart, die das Lesen für viele Legastheniker erleichtert, ist verfügbar (OpenDyslexic).
- eBooks sind häufig billiger als die klassische Alternative, gemeinfreie Werke wie Klassiker gibt es gratis.
- eBooks sind platzsparender, gerade für Vielleser. Das gilt natürlich für den Regalplatz genauso wie für den Platz in der Tasche unterwegs. eBooks ermöglichen es einem, eine komplette Bibliothek mit sich herumzutragen und in den Urlaub mitzunehmen.
- Man kann eBooks spontan kaufen oder leihen, ohne in eine Buchhandlung oder Bibliothek zu gehen, und ohne Zeitverzögerung mit dem Lesen beginnen.
- eBooks sind durchsuchbar, was gerade bei Sachbüchern hilfreich sein kann, aber auch in Romanen Vorteile bietet.
- eBook-Reader und die entsprechenden Apps verfügen über eingebaute Wörterbücher, man kann also ein Wort rasch nachschlagen. Auch die Einbindung von Wikipedia (bei eingeschaltetem WLAN) ist inzwischen nicht selten.
- Die Geräte, die man zum Lesen seiner eBooks verwendet, haben häufig noch andere Funktionen (wie zum Beispiel die Option, Hörbücher abzuspielen oder beim Lesen direkt Notizen zu machen, die später exportiert werden können).

Natürlich gibt es auch Nachteile:

- eBook-Reader machen im Regal einfach nicht so viel her wie Papierbücher.
- Man ist darauf angewiesen, gelegentlich den Akku aufzuladen. Dies gilt für Handys und Tablets deutlich mehr als für Reader, bei denen eine Akkuladung meistens mehr als eine Woche hält.
- Bei Büchern mit vielen Bildern und Grafiken hat das Papierbuch weiterhin die Nase vorn, diese sind auf einem Reader nicht gut darstellbar. Auch hier sind Tablets geeigneter als Reader, sofern man über genügend Akkuleistung verfügt.
- eBooks können nicht weiterverkauft werden. Auch das Verleihen ist schwierig. Natürlich kann man den gesamten Reader mitsamt den Büchern verleihen, aber einzelne Titel sind häufig nicht verleihbar (mehr dazu unter Digital Rights Management). Eine Ausnahme stellen hier die Familienbibliotheken dar: Amazon ermöglicht das Teilen mit einer weiteren Person unabhängig von deren Adresse (Familienbibliothek – Vorsicht, hier wird der gesamte Amazon-Account inklusive Zahlungsdaten geteilt). Zu dieser Familienbibliothek können bis zu vier Kinder hinzugefügt werden. Auch Thalia bietet eine Familienbibliothek an, in der bis zu sechs Benutzerkonten miteinander verknüpft werden können, die dann E-Books untereinander weitergeben können. Allerdings ist diese Möglichkeit auf Personen derselben Adresse beschränkt.

## Tablet oder eBook-Reader

Natürlich kann man eBooks problemlos auf dem Tablet oder dem Handy lesen, wenn man möchte. Dafür stehen diverse Reader-Apps zur Verfügung. Allerdings haben eBook-Reader durch die verwendete Technologie (elektronisches Papier, gelegentlich auch E-Ink genannt, wenn dies auch korrekterweise nur eine Markenbezeichnung ist) klare Vorteile:

Elektronisches Papier enthält eine klare Flüssigkeit, in der negativ geladene Mikropartikel in schwarzer Farbe und positiv geladene Mikropartikel in weißer Farbe enthalten sind. Durch einmaliges Anlegen einer elektrischen Spannung können die Mikropartikel systematisch angeordnet werden. Zum Aufrechterhalten des Bildes ist so keinerlei Energie nötig, theoretisch bleibt das einmal dargestellte Bild über Wochen erhalten.

Dies führt zu einer deutlich längeren Akkulaufzeit im Vergleich zu Handys und Tablets. Die meisten eBook-Reader müssen bei normaler Nutzung höchstens einmal pro Woche aufgeladen werden, die meisten eher seltener. Eine Ausnahme bilden hier die Reader mit Android-Betriebssystem, dazu später mehr.

Im Gegensatz zu Handys und Tablets kann man eBook-Reader deshalb problemlos draußen bei Sonnenschein verwenden.

Außerdem ist diese Form der Darstellung deutlich augenschonender als ein Handydisplay. Dies wird noch verstärkt dadurch, dass Reader nicht über eine Hintergrundbeleuchtung, sondern über ein Frontlicht verfügen, die das elektronische Papier beleuchtet und nur als Reflexion ins Auge fällt.

Ein Nachteil dieser Technologie liegt auf der Hand – da nur Partikel in Schwarz und Weiß vorhanden sind, können die meisten eBook-Reader nur Graustufen anzeigen. Erste Reader mit Farbdisplay sind inzwischen auf dem Markt, diese Exemplare sind aber meist noch recht teuer und die Farbdarstellung lässt häufig zu wünschen übrig. Da ist ein Tablet oder ein gedrucktes Buch doch eher Mittel der Wahl.

## Entwicklung des Marktes für eBooks und eBook-Reader und einige Statistiken

Als Vorgänger des eBook-Readers gilt der Data Diskman von Sony, für den im Wesentlichen Nachschlagewerke zur Verfügung standen. Er war kein Erfolg und die Produktion wurde 1993 wieder eingestellt. Der erste eReader mit eInk-Technologie brachte Sony im Jahr 2004 auf den japanischen Markt, 2006 führten sie den PRS500 auf dem amerikanischen Markt ein. 2007 startete Amazon dann sein Kindle-Programm zunächst in Amerika, 2011 auch in Deutschland. Weitere Konkurrenten versuchten ebenfalls, einen Teil des noch sehr kleinen Marktes für sich zu erobern. 2014 zog sich Sony aus dem eReader-Markt zurück. In Deutschland gründete sich die Tolino-Allianz, bestehend aus Thalia, Weltbild, Hugendubel, Osiander sowie dem Barsortiment Libri. Andere Reader machen nur einen geringen Teil des Marktes aus.

Im Jahr 2021 handelte es sich bei 5,8% aller erworbenen Bücher um E-Books, im ersten Halbjahr dieses Jahres lag der Anteil bereits bei 8,1%. Die Branche geht von einem weiteren Wachstum aus. Noch 10 Jahre zuvor lag der Anteil unter 1%. Man geht davon aus, dass ein wichtiger Grund für den raschen Anstieg die Corona-Krise ist.

Rund 85% der erworbenen eBooks gehören in den Bereich Belletristik.

## E-Reader und Formate

Ich gehe hier bewusst nicht weiter auf die moralischen Überlegungen ein, ob man einen bestimmten Anbieter unterstützen mag oder nicht, sondern versuche, verschiedene Alternativen neutral zu vergleichen.

Zunächst ein paar grundlegende Worte zu Formaten

- EPUB (\*.epub): Das Standardformat für E-Books, offen und auf den meisten Readern und Apps lesbar.
- MOBIPOCKET (\*.mobi): veraltetes Format von Amazon, das von Kindles und älteren Betriebssystemen (Windows bis Vista, PalmOS, Windows Mobile) erkannt wird.
- AZM / AZM8: (\*.azm): aktuelle Formate von Amazon
- CBR/CBZ: Formate zum Darstellen von Comics/Mangas/Graphic Novels

Außerdem liegen

Die meisten E-Reader können auch pdf-Dateien darstellen, allerdings ist das Ergebnis häufig mäßig und der Reader reagiert eher träge. Dafür sind Tablets besser geeignet.

Mit der Freeware *Calibre* kann man Formate ineinander umwandeln. Allerdings ist *Calibre* nicht sehr intuitiv in der Handhabung und benötigt eine gewisse Einarbeitungszeit.

Unterschiede zwischen einzelnen eBook-Readern

Reader unterscheiden sich in folgenden Aspekten:

- **Größe:** Die kleinsten eBookreader haben eine Bildschirmdiagonale von 6 Zoll und sind damit bequem in der Tasche transportierbar. Größere Exemplare sind nützlich, wenn Grafiken oder Bilder dargestellt werden sollen, viele sind auch als elektronisches Notizbuch verwendbar.
- **Auflösung/Pixeldichte:** Inzwischen haben die meisten Reader eine Pixeldichte von mindestens 300 ppi, was zu einer scharfen Darstellung der Schrift führt.
- **Beleuchtung:** Aktuelle E-Book-Reader verfügen alle über Frontlicht, die Anzahl der LED, die das elektronische Papier beleuchten, unterscheidet sich allerdings. Bei allen ist die Helligkeit regulierbar, viele Modelle ermöglichen auch die Anpassung der Farbtemperatur durch Reduzieren des Blau- oder Gelbanteils.
- **Speicherplatz:** Aktuelle Reader verfügen über mindestens 8 GB internen Speicher, einige bieten die Möglichkeit, den Speicher durch Speicherkarten zu erweitern, andere ermöglichen das Speichern von eBooks in der Cloud. Tatsächlich ist der Speicherplatz nicht wirklich relevant, wenn man nicht zusätzlich Hörbücher auf dem Reader nutzen will, auch die 8 GB reichen locker für mehrere tausend eBooks.
- **Wasserdichtigkeit:** Einige Reader sind wasserdicht (ein klarer Vorteil bei der Nutzung in der Badewanne oder während des Strandurlaubes)
- **Ladeoptionen:** Die meisten Reader werden über Mikro-USB-Kabel aufgeladen, neuere Reader haben häufig einen USB-C-Anschluss. Mir ist nur ein Modell (Kindle Paperwhite Signature Edition) bekannt, das über die Möglichkeit zum induktiven Laden verfügt.
- **Bedienung:** Alle Reader verfügen inzwischen über einen Touchscreen, einige Modelle bieten zusätzlich Tasten zum Navigieren an. Verschiedene Anbieter haben natürlich unterschiedliche Benutzeroberflächen; da muss jeder für sich herausfinden, welcher Reader ihm am meisten zusagt.
- **Extras:** Viele eBook-Reader verfügen über zusätzliche Funktionen wie die Möglichkeit, Hörbücher darüber zu hören. Aktuell haben verschiedene Anbieter Modelle mit Stift auf den Markt gebracht. Hiermit sollen zum einen Anmerkungen, Notizen und Hervorhebungen in eBooks vorgenommen werden, allerdings können auch Listen und Notizbücher angelegt werden, um das Gerät wie einen digitalen Notizblock zu verwenden.

Kindle

Kindle ist der Markenname der eBook-Reader von Amazon. Tatsächlich handelt es sich hier, wie bei allen anderen Marken auch, um eine gesamte Produktlinie von eBook-Readern mit

einem günstigen Einsteigermodell und diversen teureren Modellen mit verschiedenen Vorteilen.

Alle Kindle-Modelle werden über WLAN synchronisiert, können Audible-Hörbücher abspielen und wenn beides auf dem Reader vorhanden ist, seitengenau zwischen Hörbuch und E-Book wechseln.

Kindles haben diverse zusätzliche Funktionen, die bei anderen eBook-Readern fehlen: die X-Ray genannte Kontextinformation für eBooks, einen Vokabeltrainer, in den nachgeschlagene Vokabeln trainiert werden können und die zuvor bereits erwähnte Integration von Hörbüchern.

Amazon verwendet, wie oben bereits erwähnt, ein eigenes Format und ist damit ein geschlossenes System. Das hat natürlich den Nachteil, dass man an den Konzern gebunden ist, wenn man eBooks erwerben will, der Vorteil ist die einheitliche und verhältnismäßig unkomplizierte Einrichtung und Bedienung des Gerätes.

### Tolino

In Deutschland ist Tolino der größte Konkurrent für den Kindle. Dieser eBook-Reader wird von der Tolino-Allianz. Auch hier gibt es verschiedene Modelle, die sich in den oben bereits genannten Aspekten voneinander unterscheiden. Tolinos können fast jedes eBook-Format darstellen, tun sich aber wie die meisten Reader mit pdfs eher schwer. Beim Erwerb von eBooks ist man nicht auf einen Händler beschränkt, man kann verschiedene Händler mit dem Gerät verknüpfen. Allerdings ist das häufig mit Unterschieden in der Handhabung verbunden.

### Android-basierte eBook-Reader

In dieser Kategorie ist hier in Europa besonders Inkbook zu nennen, ein bekannter chinesischer Anbieter ist Onyx, der unter dem Markennamen Boox verschiedene Reader vertreibt. Der Vorteil von Readern, denen ein Android-Betriebssystem zugrunde liegt, ist, dass sie diverse Möglichkeiten bieten, eBooks in Apps zu lesen (z.B. Bücher von Amazon in der Kindle-App, Bücher von Skoobe oder der Onleihe in den jeweiligen Lese- und Buchverwaltungsapps). Allerdings geht das zu Lasten der Akkulaufzeit (die allerdings immer noch weit über der von Handys und Tablets liegt) und ist in einigen Aspekten geringfügig weniger komfortabel als auf dem Tolino oder dem Kindle.

### Welcher Reader ist für mich geeignet?

Bei der Wahl eines Readers spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Die wesentlichen Unterschiede habe ich bereits weiter oben aufgezählt, ein zusätzlich relevanter Faktor ist die Frage, wie man an neue eBooks kommen will.

Es empfiehlt sich, ein wenig zu experimentieren. Die meisten Geschäfte, in denen Reader verkauft werden, haben Ansichtsexemplare, in einigen Bibliotheken kann man Reader zum Testen leihen (da meist nur den Tolino). Die Stadtbibliothek Hannover hat verschiedene Modelle im Angebot, allerdings sind gerade die neueren Modelle sehr begehrt und müssen zumeist vorgemerkt werden.

### Woher bekomme ich eBooks?

Hier möchte ich einige Bezugsquellen für eBooks nennen und auf ihre verschiedenen Vor- und Nachteile verweisen.

Für den Kindle gibt es eBooks auf Amazon, neuerdings kann man auch Bücher im EPUB-Format an eine mit dem eigenen Kindle verknüpfte Adresse senden, um sie für Amazon lesbar machen (habe ich noch nicht persönlich getestet).

Bücher für andere E-Reader kann man über den Buchhandel beziehen. Bei Tolinos ist Thalia voreingestellt, es ist aber auch möglich, einen anderen Buchhändler einzurichten.

Gemeinfreie Bücher bekommt man im Netz gratis.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, eBooks zu leihen. Die meisten Stadtbibliotheken sind an die Onleihe angeschlossen. Ist man Mitglied der lokalen Bibliothek, kann man dieses Angebot nutzen und eBooks für derzeit 21 Tage entleihen. Es fallen keine Mahngebühren an, die Titel sind nach Ablauf der Leihfrist nicht mehr zu öffnen. In Hannover beträgt die Jahresgebühr derzeit 24 Euro, kostenfrei nutzen können sie Empfänger diverser Sozialleistungen. Das Angebot ist vielfältig, bei der Stadtbibliothek Hannover ist auch ein Account bei Overdrive enthalten, der viele fremdsprachige eBooks enthält. Allerdings ist bei aktuellen und begehrten Titeln mit teilweise wochen- oder gar monatelanger Wartezeit zu rechnen, weil die Onleihe nur eine begrenzte Zahl gleichzeitig nutzbarer Lizenzen erwirbt. Mit dem Kindle ist die Onleihe nicht nutzbar. Natürlich können Onleihe und Overdrive auch auf Handys und Tablets genutzt werden, entsprechende Apps stehen zur Verfügung (Onleihe und Libby).

Kindle-Nutzer können für 9,99 im Monat *kindle unlimited* nutzen und aus einem Bestand von mehr als einer Million eBooks und Hörbüchern bis zu 10 gleichzeitig ausleihen. Welche Bücher im Bestand sind, wechselt gelegentlich, ein großer Teil sind ältere Titel oder Titel aus dem Bereich der Selfpublisher, allerdings ist es nicht darauf beschränkt.

Die Alternative dazu auf dem Tolino, Handys, Tablets oder androidbasierten Readern ist Skoobe – bei dieser eBook-Flatrate können für 11,99 bis 19,99 im Monat, je nach gewähltem Paket, eBooks (im teuersten Paket außerdem Hörbücher) ausgeliehen werden. Hier muss man allerdings aufpassen – nur bei Thalia erworbene Tolinos können direkt bei Skoobe angemeldet werden. Die Auswahl ist deutlich größer als bei Kindle unlimited.

Beide Flatrates bieten einen Probezeitraum an, dessen Länge je nach Angebot variieren kann. Im Gegensatz zur Onleihe sind hier auch bei beliebten Titeln keine Wartezeiten zu befürchten, weil die Anzahl der gleichzeitigen Verwender nicht begrenzt ist. Ebenso ist die Leihdauer nicht beschränkt.

## Das leidige Thema DRM

DRM steht für Digital Rights Management, also Digitale Rechteverwaltung. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen hartem und weichem DRM.

Ein harter Kopierschutz dient dazu, dafür zu sorgen, dass eine Datei nur auf dafür autorisierten Geräten angezeigt werden kann. Üblich ist die Verwendung von Adobe DRM. Ein so erworbenes (oder z.B. in der Onleihe geliehenes) eBook erhält man über eine ACSM-Datei (Adobe Content Server Message), die nur ein Verweis auf das eigentliche EPUP-eBook ist. Um an das eBook zu kommen, muss man eine Adobe ID anlegen und das kostenlose Programm Adobe Digital Edition installieren. Damit kann man seinen Computer (und auch eBook-Reader) autorisieren, das eBook im EPUP-Format zu beziehen und kann dieses auch auf das (ebenfalls autorisierte) Endgerät übertragen.

Apple und Amazon verwenden eigene Kopierschutzsysteme.

Ein Beispiel für einen weichen Kopierschutz wäre ein Wasserzeichen in einer Datei, das anzeigt, für wen diese spezielle Datei lizenziert wurde, allerdings keinerlei Probleme bei der Darstellung und Nutzung der Datei darstellt. Damit wäre eine private Weitergabe möglich, sollte die Datei allerdings im Netz verbreitet werden, muss man mit Konsequenzen rechnen. Insofern sollte man sich genau überlegen, wem man eine Kopie überlässt.

Ob ein eBook kopiergeschützt ist oder mit einem Wasserzeichen versehen wird, ist auf der jeweiligen Website, auf der ich es erwerbe, klar ersichtlich. Inzwischen werden mehr und mehr eBooks ohne Kopierschutz verkauft.

## Anhang: Links und weitere Quellen

Software:

Calibre: <https://calibre-ebook.com/>

Bezugsquellen für E-Books

Project Gutenberg (gemeinfreie Bücher, international): <https://www.gutenberg.org/>

Ebook Store für E-Books ohne hartes DRM: <https://www.beam-shop.de/>

Skoobe: <https://www.skoobe.de/>

Weltbild: <https://www.weltbild.de>

Thalia: <https://www.thalia.de/>

Tipps und Tricks für den Readerkauf und den Umgang mit dem Reader

Stiftung Warentest hat in Heft 5/22 aktuelle Ebookreader getestet.

<https://www.lesen.net/>

<https://www.e-reader-forum.de/>

<https://allesebook.de/>

<https://userforum.onleihe.de/> (nur Userforum – die eigentliche Anmeldung zur Onleihe erfolgt bei der lokalen Bibliothek)